

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 20 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg., Reklamezettel 30 Pfg., Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 84.

Sonnabend, den 17. November 1917.

21. Jahrg.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die von der Gemeindevertretung in Annaburg unterm 30. d. Mts. vollzogene Wahl des Gemeinde-Sekretärs **Richard Henze** daselbst zum besoldeten Gemeindevorsteher ist bestätigt worden.

Torgau, den 9. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß ich heute die Dienstgeschäfte übernommen habe.

Annaburg, den 12. November 1917.

Henze, Gemeinde-Vorsteher.

Drusch und Lieferung von Hafer!

Im Herrensinteresse ist der sofortige Ausbruch und die Lieferung von Hafer ein dringendes Erfordernis. Alle Landwirte, welche Hafer geerntet haben, werden deshalb aufgefordert, sofort an den Drusch und die Lieferung von Hafer heranzugehen.

Die Ortspolizei und Ortsbehörden werden hierdurch beauftragt, in der gedachten Richtung die erforderlichen, organisatorischen Maßnahmen sofort zu treffen. Zu ihrer Unterstützung in der Feststellung, Ausbrechung und Ablieferung der Haferbestände werden militärische Kommissionen abgeordnet werden, entsprechend wie es unlängst zur Feststellung der Kartoffeln geschehen ist.

Torgau, den 14. November 1917.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 zu zahlende Kriegssteuer, sowie der durch Gesetz vom 9. April 1917 festgesetzte Zuschlag zu dieser Kriegssteuer kann durch Eingabe von Schuldschreibungen oder Schatzanweisungen der Kreisangehörigen des Deutschen Reiches an Zahlungslast beglichen werden.

Die 5% Schuldschreibungen, Schulbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kreisangehörigen werden zum Nennwert, und die 4 1/2% Schatzanweisungen zum Kurse von 96,50% angenommen. Die ausstehenden 4 1/2% Schatzanweisungen der 6. und 7. Kreisangehörigen zum Kurse von 1. Juli 1917 werden zum Nennwert und die Zwischenreihe über Stille der 6. und 7. Kreisangehörigen mit dem Annahmewerte der Anleihestücke, deren Stelle sie vertreten, angenommen.

Die 4 1/2% ausstehenden Schatzanweisungen der 7. Kreisangehörigen mit Zinsenlauf vom 1. Januar 1918 werden mit 97,75%, die 5% Schuldschreibungen und Schulbuchforderungen der 7. Kreisangehörigen mit Zinsen vom 1. April 1918 mit 96,25% angenommen.

Die Anleihestücke sind der Kgl. Regierungs-Hauptkasse in Merseburg als Annahmestelle für den hiesigen Kreis einzureichen.

Torgau, den 6. November 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Wiesand.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anordnung wird die Fleischration im hiesigen Kreise von jetzt ab bis auf Weiteres auf 200 Gramm für den Kopf und die Woche festgesetzt.

Torgau, den 13. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat. Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 16. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verleihung von Gespannen.

Von den Pferden des Wirtschaftskommandos sind einige Gespanne zu landwirtschaftlichen Arbeiten anzuleihen.

Landwirte des Kreises, welche Bedarf an Spannkraften haben, wollen dies im Kreisamtshörsaal melden, wofolbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Torgau, den 12. November 1917.

Der Kreis-Ausschuß.

Führung von Milchbüchern.

Wir weisen nochmals ausdrücklich auf unsere Anordnung vom 6. Juni (Kreisblatt Nr. 133) hin, wonach sämtliche Kuhhalter verpflichtet sind, Milchbücher nach unserem Muster zu führen. Milchbücher sind zum Preise von M. 0,20 per Stück bei uns zu haben.

Torgau, den 14. November 1917.

Die Kreisfeststelle. Wiesand.

Bekanntmachung.

Eine Oberwohnung im Rathaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller ist für sofort oder später zu vermieten. Wasserleitung und Klosettspülung sind vorhanden. Auch gehört zu der Wohnung ein Stück Gartenland.

Schriftliche Mietangebote werden bis zum 25. d. Mts. entgegengenommen.

Annaburg, den 14. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Steuereinnahme laut am Sonnabend den 17. d. Mts. infolge Anszählung von Familien-Unterhaltungen nicht erfolgen.

Annaburg, den 15. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Butter-Verteilung.

In der Woche vom 11. bis 17. Novbr. werden auf Anordnung der Kreisfeststelle an sämtliche Versorgungs-berechtigte hiesiger Gemeinde 50 Gramm Butter pro Kopf zur Verteilung kommen.

Annaburg, den 16. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Es kommen Rubeln auf Lebensmittelliste Abschnitt Nr. 28, Pfund 64 Pfg., zur Verteilung.

Annaburg, den 15. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Runkelrüben, vorzügliches Flegelfutter, Zentner 5,00 M., sind eingefroren. Verkauf täglich von 2 bis 4 Uhr in der Steingutfabrik.

Annaburg, den 15. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Der Weltkrieg.

Erfolgreiche Gebirgskämpfe in Italien.

Wien, 14. Nov. Amtlich wird verlautbart: Unsere Truppen sind gestern in Feltr einge-rückt. Weiderleits des Euganer-Tales hat die Armee des Feldzeugmeisters Grafen Schenkenstuel die in den letzten Tagen errungenen Erfolge mächtig ausgebaut. Ihre Divisionen erreichten Brimolano und erklärten, nachdem sie vorgestern den Monte Longara genommen hatten, bei hohem Schnee

mehrere Verteidigungsanlagen östlich von Alago und das Panzerwerk auf dem Monte Biffer.

Die gegen Italien kämpfenden verbündeten Streitkräfte stehen somit von der Adria bis zum Pasubio überall auf feindlichem Boden.

Am Vedrosce waren unsere Stoßtrupps den Feind aus 2 Stützpunkten, wobei Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Im Osten und auf dem Balkan nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Ueber 2 Millionen Kriegsgefangene in Deutschland.

Infolge der Ereignisse in Italien hat jetzt die Zahl der in unseren Händen befindlichen Kriegsgefangenen die Ziffer von 2 Millionen bereits überschritten. In dieser Zahl sind nur einbezogen die in deutschen Kriegsgefangenenlagern befindlichen und dort in die Listen eingetragenen Gefangenen, also nicht die noch auf dem Transport befindlichen, die in der Gasse, beispielsweise in Quarantäne untergebracht, selbstverständlich auch nicht die durch Austausch oder Tod in Abgang gekommenen und endlich auch nicht die in den Händen unserer Verbündeten befindlichen.

Hollands Besorgnisse vor einer englischen Landung.

Wie den Münch. Neuesten Nachrichten aus dem Haag gemeldet wird, sind die Beziehungen zu England lo gespannt, daß vorliegende Leinende Kreise allen Eventes mit einem englischen Verlust, Truppen zu landen, rechnen. Während der letzten zwei Nächte wurde die Garnison von Zeeland mit allen verfügbaren Truppen verläßt.

Die Möglichkeit, daß England einen Landungsversuch in Holland wagen wird, ist nicht von der Hand zu weisen, um lo weniger, als zweifellos die hart bedrängten Italiener von ihrem angeblich so seemächtigen Bundesgenossen eine große Entlastungsunternehmung gefordert haben und die Engländer sich diesem Verlangen nicht entgegen können, falls sie nicht Italiens Verbleiben im Enteringer verlieren wollen. Da nun der jüngste Schlag in Flandern für die Engländer eine furchtbare Niederlage gewesen ist, wäre es nicht undenkbar, wenn sie es einmal auf dem Umweg durch Holland versuchen würden, das Kriegsglück auf ihre Seite zu ziehen. Hollands Wachsamkeit wird indes dafür Sorge tragen, daß auch dieser Plan, wenn seine Ausföhrung überhaupt versucht wird zum Scheitern kommt.

England verhindert die Lebensmittel-einfuhr nach Rußland.

Stockholm, 10. Nov. „Alefanda“ melden, daß schwedische Firmen, die bisher norwegische Feringe nach Rußland durchführten, in diesen Tagen von den englischen Behörden Befehl erhalten hätten, diese Durchfuhr völlig einzustellen. Ein Grund oder eine Zeitbeschränkung ist nicht angegeben worden. Die Nachricht macht deshalb Ansehen, weil der norwegische Fering ein wichtiges Lebensmittel für Rußland war. Man nimmt an, daß das englische Verbot auch auf die Einfuhr anderer Lebensmittel nach Rußland ausgedehnt werden wird.

England ruft seine Schiffe aus Rußland zurück.

Wie aus Christiana gemeldet wird, berichtet „Kinmarkens Amtstidende“, daß alle englischen Handelschiffe, die auf dem Wege nach Archangelsk mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln waren, Befehl erhielten, zurückzukehren, ohne die Waren zu lösen.

Eine Kriegserklärung Japans und Chinas an Rußland?

Bern, 15. November. Hier sind Gerüchte im Umlauf, wonach Japan und China Rußland den Krieg erklärten, um im Auftrag der Entente eine Strafexpedition anläßlich des russischen Treubruchs auszuführen. — Jede Bestätigung dieser Gerüchte fehlt jedoch bisher!

Lokales und Provinzielles.

Der Pferdehandel freigegeben! Die für den Bereich der preussischen Kreisverwaltung auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand bestehenden Verordnungen der Militärbehörden über Beschränkung des Pferdehandels sind mit dem 11. November außer Kraft gesetzt worden. Diese Maßnahme läßt erwarten, daß durch die Betätigung des freien Handels der notwendige Ausgleich zwischen pferdereichen und pferdeärmeren Bezirken geschaffen wird. Die dadurch zu erzielende gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Pferdebestände über das ganze Land soll den fließenden Fortgang unseres allgemeinen Kriegswirtschaftslebens fördern.

Seine Weihnachtsfeierlichkeiten. Das Direktorat der Reichsgeldverwaltung hat den Verkauf für das Gestecke 1917/18 Weßel weder zur Feststellung von Reiz noch von Ver- und Sonntagsarbeiten den Betrieben zu überlassen. Die Pfefferküchereien sind daher nicht in der Lage, in diesem Jahre ihre Erzeugnisse auf den Weihnachtsmarkt zu bringen.

Mit der Bereitstellung von Weihnachtsschäumen zur Verwendung in Deutschland ist schon der Anfang gemacht worden. Niesengedraht, Lühringen, Garz, Schwarzmaad usw. waren die bekanntesten Produktionsstätten in Deutschland. Aus Schweden, Norwegen und Dänemark sind große Einfuhren nach Deutschland gekommen. Ob die ausländischen Lieferungs-Gebiete ebenso leistungsfähig wie früher sich erweisen werden, muß sich bald zeigen.

Annaburg. Das Eisene Kreuz 2. Klasse fand dem Kanonier Paul Krüger und dem Landsturmmann Louis Schmidt (Schwiegeröhne des Herrn Karl Böhr, Niederitz.) verliehen worden. (In der betr. Notiz in voriger Nr. war eine Verwechslung der Namen der Ausgezeichneten unterlaufen, was hiermit richtig gestellt sei.)

Col. Jaundorf. Dem Husar Ewald Dalchow wurde für Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse und die Weimarsche Tapferkeitsmedaille mit Schwertern verliehen.

Bade. Seit einiger Zeit wurde hier bemerkt, daß Briefe, die dem hiesigen Postbriefkasten anvertraut wurden, ihren Bestimmungsort nicht erreichten. Durch die nachhaltigen Bemühungen des Herrn Postmeister Tiefel ist nun die unheimliche Angelegenheit aufgeklärt worden. Ein hier im Dienste stehender Jüngling hat eingestanden, daß er durch Hineingreifen Briefe aus dem Kasten entnommen und dann vernichtet hat.

Wittenberg, 13. Nov. Auswärtige Zeitungen schreiben über das Brand- und Explosions-Unglück in den Reinsdorferwerken:

„Magdeburg, 11. Nov. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden die Reinsdorferwerke in der Nähe von Wittenberg von einem Brande mit anschließender Explosion heimgesucht. Dem Unglücksfall sind leider 15 bis 20 Tote zum Opfer gefallen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40.

Männer hätten, dann könnten ihr jungen Mädchen auch freien. Aber leider, — er bildet absolut eine Ausnahme. Ich alte Frau muß ihn noch lieb haben, so ein reizender Mensch ist er. In zwei Stunden bringt er uns seine Schutzbesohlene, meine neueste Pensionärin.“

„Das Straßennädchen?“ fragte Lisette gedehnt, „und du nimmst sie auf, willst sie wirklich deinen anderen Pensionären zumuten?“

„Wer selbstherrlichlich. Er zahlt anständig, und daß es sich um ein Mädchen aus dem Volke handelt, habe ich euch nur im Vertrauen mitgeteilt. Keiner darf es je erfahren, Lisette, hörrst du?“ Das Fräulein wird für alle als Gutsbesitzerstochter vom Lande gelten, der es bisher an Gelegenheit fehlte, Untertut zu nehmen. Ich werde das alles arrangieren. Sie ist noch sehr jung, erst 17, und steht unter meinem besonderen Schutz. Seid nur gleichfalls aufmerksam und zutraulich gegen sie; wenn mich nicht alles täuscht, wird sie für jede Freundlichkeit dankbar sein.“

„Sage nur gleich, daß eine Prinzessin ins Haus kommt, Tante, dann ist deine Fürsorge weitestens motiviert.“ mokierte sich Lisette. „Man braucht also nur im ausgewaschenen Kleide auf der Straße herumzulaufen, und die Aufmerksamkeit eines Kavalliers zu fesseln, wenn man kein Glück machen will — in der Tat! — eine merkwürdige Welt!“

„Nun, nun, verallgemeinern läßt sich dieser Fall wohl nicht. Ich muß aber noch einige Anordnungen treffen, damit sich Prinzessen sogleich heimlich bei uns fühlt. ...“ Sie war schon an der Tür, als sie sich noch einmal umwandte.

„Was sagt denn mein Künstler zu dem Roman? Du hast ja noch kein Wort geäußert, Walter?“

„Bistete hat es für mich mitbestimmt. Mama, Ich habe nicht geglaubt, daß ihrer Zunge so spitze, harte Worte zu Gebote stehen.“

„Soll ich mich etwa freuen,“ fuhr Bistete auf, wenn deine Mutter derartige Elemente hier aufnimmt? Es ist gerade genug verlangt, daß man gegen jedermann gleichmäßig freundlich sein muß. Bei den anderen handelt es sich wenigstens um angesehene Persönlichkeiten.“

„Nun, ruhig!“ mahnte Frau Dornau, „hier verlangt keiner, daß du dir Zwang auferlegst. Wenn ich mich getäuscht haben sollte, und die Altersgenossen dir unwillkommen sind, so meldest du ihre Gegenwart eben nach Möglichkeit.“

„Inzwischen war Ewald mit Margarete an der verabredeten Stelle zusammengetroffen. Sie befand sich in einer begeisterten Aufregung. „Meine Mutter ist mitgekommen,“ flüsterte sie nach der ersten Begrüßung. „Sie will dich sehen und mit dir sprechen.“

„Das ist ihr gutes Recht, Gretchen, führe mich zu ihr.“

Frau Böhmer hatte in der Nähe gemartet; sie kam dem Paare bereits entgegen.

„Daß mich mit Herrn Ewald ein paar Augenblicke allein, Kind, viel ist es nicht, was ich zu sagen habe.“

Margarete gehorchte, wenn ihr auch seltsam

Geht, 13. Nov. Zwei verdächtige Reisende wurden auf dem Bahnhof in Langelsheim angehalten. Sie entpuppten sich als englische Offiziere aus dem Offiziergefangenenlager Klausthal, die entwichen waren. Obwohl sie durch ein hochfahrendes Wesen der Verhütung zu entgehen verucht, wurde ihre Festnahme durch die Genarmerte doch veranlaßt. Sie trugen Sportanzüge und hatten eine größere Summe deutschen Geldes bei sich.

In Essen wurde ein großer auf Pferdeburger und Brimafener Fabrikanten übergreifender Schutzwucher sowie Hinterziehungen entdeckt. In der Waßel ist für über 100000 M. Ueber Beschlagnahme worden, das eine zehnteilige Stadtgemeinde aufgekauft hatte. Ein Stadtvorstandner wurde bei dem Versuch, amtliche Akten hierüber beiste zu schaffen, ergriffen.

o Weizenmüggel im Reichenwager. Einem Beamten in Baden bei Wien fiel seit längerer Zeit auf, daß der Reichenwager eines dortigen Großbauerns bei Überführung nach Ungarn auf der Rückfahrt nach Baden immer viel langsamer fuhr als auf der Einfahrt, obwohl der Wagen auf der Einfahrt leer sein mußte. Als der Wagen vor kurzem angehalten wurde, löste sich das Rätsel: der Reichenwager war mit Säcken voll des schönsten und besten Weizens beladen. Die Ladung wurde mit Beschlag belegt; gegen den Großfuhrmann wurde Strafanzeige erlassen.

Was aus dem Boden zu holen ist. Nach der Schweizerischen Bauernzeitung werden für die menschliche Ernährung von einer Juckard (36 Ar) Land bei mittlerer Fruchtbarkeit gefordert: 1. Als Weize (in Form von Weizenfleisch) etwa 30 Stäreinheiten, 2. Als Weize (in Form von Nahrungsfleisch) etwa 45 Stäreinheiten, 3. Als Weize (in Form von Milch) etwa 280 Stäreinheiten, 4. Als Weizen (in Form von Körnern) etwa 440 Stäreinheiten, 5. Als Kartoffeln etwa 1500 Stäreinheiten. Daraus ergibt sich, daß im Interesse der möglichst intensiven Ausnutzung des landwirtschaftlichen Bodens die Viehmast der Wilderzeugung, die Wilderzeugung selbst aber dem Ackerbau weichen muß.

Ein Nüchlein über „Die Zahl Sieben.“ hat der schweizerischen Professor Dr. Graf erscheinen lassen. Als Probe seines volkstümlichen Inhalts greifen wir hier einiges von dem heraus, was der Verfasser über die Zahl Sieben im schweizerischen Überlauben zu sagen weiß. Am Sonntagabend, 21. Juni, pflegt man hiesigerlei Auchen zu haben, weil das Glück bringt. Am Gründonnerstag soll man hiesigerlei grüne Gemüse genießt essen, dann bekommt man während des ganzen Jahres kein Fieber. Wenn die Schwalben sieben Jahre in einem Nest gebrütet haben, lassen sie den Schwalmstein zurück, mit Selbstkraft für die Augen. Wenn ein höllischerer Dabe sieben Jahre alt ist, legt er ein Ei, aus welchem ein Drache entsteht. Einem Kranken darf man von dem siebenten Jahre die Haare nicht schneiden, sonst bekommt er keinen Mut. Wenn ein Mädchen in der helligen Nacht von sieben Brunnen trinkt, sieht es im Wasser seinen Zukünftigen. Ein Ring, der am Karfreitagmorgen aus sieben Sargnägel geschmiebet worden ist, schützt gegen Ueberreihen. Mit sieben Fiebermansbeeren kann man sich unsterblich machen. Wenn sieben Buben nacheinander in einer Familie geboren werden, dann der siebente stirbt vertrieben, wenn er mit der Hand berührt wird. Die angeführten Fälle bilden nur einen kleinen Teil der Aesete, die der Verfasser bringt, um die mythisch-magische Bedeutung der Zahl Sieben im Volkslauben darzustellen.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche: Am Sonntag, Born, 9 Uhr: Predigtgottesdienst (1. Theil, 5. 16). Herr Garnisonpf. Lic. Fiedig. Nachm. 4 Uhr: Kriegesbesuche (Hfenb. Joh. Kap. 4—11). Herr Garnisonpfarrer Lic. Fiedig.

Schloßkirche: kein Gottesdienst.

Markt-Skalender. Am 17. Novbr.: Viehmarkt in Jessen.

Befonnen dabei war, ihre Mutter neben Ewald zu sehen.

Frau Böhmer schaute prüfend in das hübsche, offene Gesicht mit den fröhlichen, treuherzigen Augen. Erleichtert atmete sie auf.

„Ja, Sie meinen es gut mit meinem Kinde. Sie werden Gretchen glücklich machen, nun bin ich beruhigt.“

Ein tiefes Erbarmen beseigte den jungen Mann. Diese Frau war wohl noch jünger als seine Mutter, machte jedoch den Eindruck einer Greifin. In harter Arbeit war das Haar vorzeitig dünn und grau geworden, das Gesicht eingesallen, farblos, von tiefen Falten durchzogen.

Er drückte herzlich ihre Hand.

„Ja, ich meine es wirklich gut mit Gretchen, darüber dürfen Sie ganz beruhigt sein. Wenn alle Hindernisse überwunden sind, heirate ich sie. Aber nicht wahr, Frau Böhmer, Sie sehen es ein, daß Gretchen von jetzt an in einer anderen Umgebung weiterleben muß. Die Trennung fällt Ihnen wohl sehr schwer?“

Fortsetzung folgt.

Gebt Euer
Aluminium Kupfer
Messing Nickel Zinn
für das Best!

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 15 Pfg., für außerhalb des Preises angelegene 20 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg. Reklamezettel 30 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 94.

Sonnabend, den 17. November 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die von der Gemeindevertretung in Annaburg unterm 30. v. Mts. vollzogene Wahl des Gemeinde-Sekretärs **Richard Henze** darselbst zum besoldeten Gemeindevorsteher ist bestätigt worden.

Torgau, den 9. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß ich heute die Dienstgeschäfte übernommen habe.

Annaburg, den 12. November 1917.

Henze, Gemeinde-Vorsteher.

Drusch und Lieferung von Hafer!

Im Heeresinteresse ist der sofortige Ausbruch und die Lieferung von Hafer ein dringendes Erfordernis. Alle Landwirte, welche Hafer geerntet haben, werden deshalb aufgefordert, sofort an den Drusch und die Lieferung von Hafer heranzugehen.

Die Druschpolizei und Ortsbehörden werden hierdurch beauftragt, in der gedachten Richtung die erforderlichen, organisatorischen Maßnahmen sofort zu treffen. Zu ihrer Unterstützung in der Feststellung, Ausdehnung und Mitlieferung der Haferbestände werden militärische Kommissionen abgeordnet werden, entsprechend wie es unlängst zur Feststellung der Kartoffeln geschehen ist.

Torgau, den 14. November 1916.

Der Kreis-Ausschuh.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1917, des Gesetzes vom 17. Dezember 1916 zu zahlende Kriegssteuer, sowie der durch Gesetz vom 9. April 1917 festgesetzte Zuschlag zu dieser Kriegssteuer kann durch Eingabe von Schulüberschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihe des Deutschen Reiches an Zahlungslast beglichen werden.

Die 5% Schulüberschreibungen, Schulbuchforderungen und Schatzanweisungen der Kriegsanleihe werden zum Nennwert, und die 4 1/2% Schulüberschreibungen zum Kurse von 96,50% angenommen. Die auslosbaren 4 1/2% Schatzanweisungen der 6. und 7. Kriegsanleihe mit Zinsen vom 1. Juli 1917 werden zum Nennwert und die Zwischenscheine über Stücke der 6. und 7. Kriegsanleihe mit dem Annahmewerte der Anleihestücke, deren Stelle sie vertreten, angenommen.

Die 4 1/2% auslosbaren Schatzanweisungen der 7. Kriegsanleihe mit Zinslauf vom 1. Januar 1918 werden mit 97,75%, die 5% Schulüberschreibungen und Schulbuchforderungen der 7. Kriegsanleihe mit Zinsen vom 1. April 1918 mit 96,25% angenommen.

Die Anleihestücke sind der Kgl. Regierungs-Hauptkasse in Merseburg als Annahmestelle für den hiesigen Kreis einzureichen.

Torgau, den 6. November 1917.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. Wiesand.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anordnung wird die Fleischration im hiesigen Kreise von jetzt ab bis auf Weiteres auf 200 Gramm für den Kopf und die Woche festgesetzt.

Torgau, den 13. November 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses,
Königliche Landrat. Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 16. November 1917.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Verleihung von Gespannen.

Von den Verben des Wirtschaftskommandos sind einige Gespanne zu landwirtschaftlichen Arbeiten anzuleihen.

Landwirte des Kreises, welche Bedarf an Spanntreibern haben, wollen dies im Kreis-Ausschuhbüro melden, wofolbst auch die Bedingungen eingehend werden können.

Torgau, den 12. November 1917.

Der Kreis-Ausschuh.

Führung von Milchbüchern.

Wir weisen nochmals ausdrücklich auf unsere Anordnung vom 6. Juni (Kreisblatt Nr. 133) hin, wonach sämtliche Kuhhalter verpflichtet sind, Milchbücher nach unserem Muster zu führen.

Milchbücher sind zum Preise von M. 0,20 per Stück bei uns zu haben.

Torgau, den 14. November 1917.

Die Kreisfestsstelle. Wiesand.

Bekanntmachung.

Eine Oberwohnung im Rathaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller ist für sofort oder später zu vermieten. Wasserleitung und Klosettspülung sind vorhanden. Auch gehört zu der Wohnung ein Stück Gartenland.

Schriftliche Mietangebote werden bis zum 25. d. Mts. entgegengenommen.

Annaburg, den 14. November 1917.

Der Kreis-Ausschuh.

Der Weltkrieg.

Erfolgreiche Gebirgskämpfe in Italien.

Wien, 14. Nov. Amtlich wird verlautbart: Unsere Truppen sind gestern in Feltre eingedrungen. Weiterleits des Euganean-Tales hat die Armee des Feldzeugmeisters Grafen Schenkenstuel die in den letzten Tagen errungenen Erfolge mächtig ausgebaut. Ihre Divisionen erreichten Primolano und erklimmten, nachdem sie vorzogen den Monte Longata genommen hatten, bei hohem Schnee

mehrere Verteidigungsanlagen östlich von Asiago und das Banzerwert auf dem Monte Liffer.

Die gegen Italien kämpfenden verbündeten Streitkräfte stehen somit von der Udria bis zum Pasubio überall auf feindlichem Boden.

Am Vedrosee warfen unsere Stoßtruppen den Feind aus 2 Stützpunkten, wobei Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand blieben.

Im Osten und auf dem Balkan nichts von Belang. Der Chef des Generalstabes.

Ueber 2 Millionen Kriegsgefangene in Deutschland.

Infolge der Ereignisse in Italien hat jetzt die Zahl der in unseren Händen befindlichen Kriegsgefangenen die Ziffer von 2 Millionen bereits überschritten. In dieser Zahl sind nur einbezogen die in deutschen Kriegsgefangenenlagern befindlichen und dort in die Listen eingetragenen Gefangenen, also nicht die noch auf dem Transport befindlichen, die in der Gasse, beispielsweise in Quarantäne untergebracht, selbstverständlich auch nicht die durch Austausch oder Tod in Abgang gekommenen und endlich auch nicht die in den Händen unserer Verbündeten befindlichen.

Hollands Besorgnisse vor einer englischen Landung.

Wie den Münch. Neuesten Nachrichten" aus dem Haag gemeldet wird, sind die Beziehungen zu England so gespannt, daß drohende Leihende Kreise allen Erstbes mit einem englischen Verlust, Truppen zu landen, rechnen. Während der letzten zwei Nächte wurde die Garnison von Zeeland mit allen verfügbaren Truppen verstärkt.

Die Möglichkeit, daß England einen Landungsversuch in Holland wagen wird, ist nicht von der Hand zu weisen, um so weniger, als zweifellos die hart bedrängten Italiener von ihrem angeblich so leemächtigen Bundesgenossen eine große Entlastungsunternehmung gefordert haben und die Engländer sich diesem Verlangen nicht entziehen können, falls sie nicht Italiens Verbleiben im Entenering verlieren wollen. Da nun der jüngste Schlag in Flandern für die Engländer eine furchtbare Niederlage gedeutet ist, wäre es nicht undenkbar, wenn sie es einmal auf dem Umweg durch Holland versuchen würden, das Kriegsglück auf ihre Seite zu ziehen. Hollands Wachsamkeit wird indes dafür Sorge tragen, daß auch dieser Plan, wenn seine Ausführung überhaupt versucht wird zum Scheitern kommt.

England verhindert die Lebensmittel-einfuhr nach Rußland.

Stockholm, 10. Nov. „Alefanda" melden, daß schwedische Firmen, die bisher norwegische Heringe nach Rußland durchführten, in diesen Tagen von den englischen Behörden Befehl erhalten hätten, diese Durchfuhr völlig einzustellen. Ein Grund oder eine Zeitbeschränkung ist nicht angegeben worden. Die Nachricht macht deshalb Aufsehen, weil der norwegische Hering ein wichtiges Lebensmittel für Rußland war. Man nimmt an, daß das englische Verbot auch auf die Einfuhr anderer Lebensmittel nach Rußland ausgedehnt werden wird.

England ruft seine Schiffe aus Rußland zurück.

Wie aus Genua gemeldet wird, berichtet „Finmarkens Amtsblende", daß alle englischen Handelschiffe, die auf dem Wege nach Archangel mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln waren, Befehl erhielten, zurückzukehren, ohne die Waren zu löschen.